



Abend =

Zeitung.

216.

Mittwoch, am 9. September 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Tb. Hell).

B i r g i l,

(Fortsetzung)

4.

Silvia an Cäsar Augustus.

Ich schreibe vom Ufer Carthago's aus an Dich. Ich habe den brennenden Sand Afrika's betreten, eine minder gefährliche Region als das köstliche Italien. Ein Syrakusanisches Ruderboot hat mich hierher gebracht. Dieses Schiff hat seinen Weg nach Alexandria und in das Tyrhenische Meer fortgesetzt. Es sollte meine Lieblingsklavin in den Orient zurückbringen; aber Enoe, ob auch freigelassen, konnte doch nie aus Silvia's Armen scheiden. Diese schöne Jüdin ward von allen bewundert, die mit uns am Bord waren. Im Augenblicke, wo sie mich verlassen sollte, wo der Pilot zu Neptun flehte, rief sie aus: „Hinweg mit meiner Freiheit, wenn sie mich die Hälfte meines Herzens kostet!“ Und dann hat sie sich zu meinen Füßen geworfen und mich mit stehendem Auge angeblickt, und ich habe sie aufgehoben in meine Arme. Wir haben geweint ... und das Schiff ist abgefahren.

Cäsar, ich empfehle Dir Jerusalem, Enoe's Vaterstadt. Jerusalem besitzt einen Tempel, der durch die Weisheit dem Gott des Weltalls erbaut und geweiht ist. Der göttliche Platon hatte ihn sicherlich besucht.

Ich wollte Carthago sehen, traurig und groß, wie eine besetzte Königin, die am Meeresufer weint. Zwi-

schen den Orient und den Occident gestellt, hört sie schweigend den Lärmen, den Rom im Weltall verbreitet. Sie hofft nicht mehr, sie wartet auf nichts mehr ... aber unaufhörlich betrachtet sie den Horizont. O, wie Viele lassen gleich ihr hierhin und dorthin ihre jammernden Blicke irren. Obgleich Zeit und Mühe vieles in Carthago wieder hergestellt haben, so findet man doch hier in jedem Augenblicke tiefe Spuren des römischen Zorns. Welcher Haß erbitterte denn aber diese beiden Städte so sehr gegen einander? Warum all dieses Blut, all diese Flammen?... Die Herrschaft der Meere?... Eroberung, Provinzen, Schätze, Triumphe?... Unsterbliche Götter! es gibt Seuchen, die schlimmer sind, als die drei, welche die Erde kennt; die sind die habfüchtigen, unruhigen Menschen. Zwei blühende Städte wollen einander erwürgen? Seyd überzeugt, daß in jeder zwei bis drei ehrfüchtige Bürger leben, die sie heimlich aufregen.

Sage mir, Cornelius Scipio, sage mir, was Dir die Stadt der Königin Dido gethan hatte? Du rächtest Dein Vaterland? — O Cornelius, sage vielmehr, daß Du Dir einen großen Triumph vorbereiten wolltest und von dem Namen des Afrikaners träumtest. Geh, obgleich Du mein Ahnherr bist und ich Römerin, so seufzt mein Herz doch tief, wenn es die Trauer Carthago's erblickt.

Cäsar, das Haus, welches ich bewohne, liegt am Abhange eines Hügel, einige Miglien von der Stadt. Es hat die Aussicht auf das weite Meer. Hast Du